

Notaufnahme in ihrer Vielseitigkeit zeigen und nachvollziehbar machen, warum es trotz aller Schwierigkeiten Pflegekräfte und Mediziner gibt, die an keiner anderen Stelle tätig sein möchten.

Ordnung und Chaos, Gesundheit und Krankheit, Routine und Ausnahmezustand, Autonomie und Abhängigkeit, Hektik und Konzentration – unsere Geschichten handeln vom Aufbrechen dieser Gegensätze, vom Erfahren und Überschreiten von Grenzen. Nicht zuletzt loten wir mit diesem Buch unsere eigenen Grenzen aus. Der Laie muss mit elementaren neuen Erfahrungen und teilweise erschütternden Eindrücken

umzugehen lernen. Der Profi ist gefordert, seine eigene Routine zu hinterfragen und über all die Dinge nachzudenken, die er im Lauf der Jahre zu verdrängen gelernt hat. Wir laden Sie ein, uns bei diesem Experiment zu begleiten. Sehen Sie sich vor: Es wird eine abenteuerliche, aufwühlende Reise voller Höhen und Tiefen.

An ihrem Ende wird nichts mehr sein, wie es war.

*23. Februar 2020 - Korrekturen
(Fabian Marcher)*

Die Sonne scheint durchs Fenster, Mike und ich sitzen an einem großen

rechteckigen Tisch, jeder vor seinem geöffneten Laptop. Wir arbeiten konzentriert, lesen, diskutieren, machen uns Notizen. Es sind die Tage, in denen wir unserem Manuskript den letzten Schliff geben wollen. Dafür ist Mike extra über den Brenner zu mir an den Gardasee gereist.

Nebenbei erreichen uns die aktuellsten Nachrichten. Seit zwei Monaten ist von einer neuen Krankheit die Rede, einer Virusinfektion, die in China zu bisher ungekannten Quarantänemaßnahmen für Millionen führte. Die Bilder von Straßensperren und Menschen mit Schutzanzügen,

Brillen, Visieren und Atemmasken sind beunruhigend. Andererseits ist das alles auch ziemlich weit weg. Die wenigen Fälle, die bisher anderswo in der Welt aufgetaucht sind – auch in Deutschland –, konnte man offenbar schnell identifizieren und isolieren.

Jetzt ist das Virus jedoch in Italien. Ausgerechnet. Etwa hundert Kilometer westlich von uns, in der Umgebung von Mailand, gebe es Infizierte, heißt es. Außerdem neunzig Kilometer östlich, bei Padua. Dort verzeichnet man bereits einen Toten. Kein Grund zur Panik, in den meisten Fällen verläuft eine Infektion wie eine leichte Erkältung,

viele Betroffene bemerken gar keine Symptome. Am Brenner wird vorsichtshalber ein Personenzug aufgehalten, darf erst mit einiger Verzögerung weiterfahren. Wir machen Witze darüber, dass Mike morgen vielleicht nicht mehr über die Grenze gelassen wird. Ein paar zusätzliche Tage in Italien, es könnte Schlimmeres geben, oder?

Dann blinkt Mikes Smartwatch. Eine Nachricht vom Chefarzt der Notaufnahme. Der ist auf dem Weg nach Venedig, zum Karneval. Besser gesagt: Er war auf dem Weg dorthin. Gerade sei er auf halber Strecke umgekehrt, schreibt